

Unternehmerinnen im Porträt

Elisabeth Rauscher – Immobilien sind ihre Leidenschaft

Wer professionell mit Immobilien handelt, bewegt Millionen. Grundlage dieser Geschäfte sind neben den Objekten Emotion, Vertrauen und Offenheit. Jedenfalls kommt es auf die Überzeugungskraft in der Begegnung zwischen Kunden und Maklerin an.

Die Mitte der 1960er Jahre in Amstetten geborene Elisabeth Rauscher verfügt ganz offensichtlich über das Talent, offen und ehrlich auf Menschen zuzugehen. Eine wichtige Schule in der Ausgestaltung dieser Fähigkeiten war ihre Tätigkeit als Bankangestellte für die Bereiche Immobilien-Finanzierungen und Immobilienbewertungen. Frauen vom Schläge Rauschers blühen aber erst in der Selbstständigkeit auf. Es war daher nur

der logische nächste Schritt, die Festanstellung aufzukündigen und sich als Immobilienmaklerin selbstständig zu machen, was 1997 der Fall war. Vier Jahre später gründete sie mit nur fünf Mitarbeitern die „Team Rauscher Immobilien GmbH“ mit Sitz in Salzburg Nonntal und hat diese kontinuierlich ausgebaut. Zum zehnjährigen Firmenjubiläum setzte Elisabeth Rauscher ihren nächsten Coup und überraschte im April 2011 mit der



Foto: Team Rauscher Immobilien

Eröffnung des Schwesterunternehmens „Finest Homes Immobilien“ am Salzburger Residenzplatz. Das in bester Salzburger Altstadtlage situierte Büro hat sich auf die Vermittlung hochwertiger Immobilien an eine internationale Klientel in Stadt und Land Salzburg spezialisiert. Aktuell wickeln in beiden Unternehmen insgesamt 20 Mitarbeiter jährlich über 300 Immobilien-Transaktionen für die erfolgreichste Maklerin Salzburgs ab.

Fragen an Elisabeth Rauscher

■ **Sie sind seit 1997 selbstständige Immobilienmaklerin und leiten die beiden Unternehmen Team Rauscher Immobilien und Finest Homes Immobilien. Sind Ihnen Situationen präsent, wo Sie persönlich den Eindruck gewonnen haben, dass Ihnen das „Frau-Sein“ zum Vorteil gereichte oder Sie im Gegenteil benachteiligt worden wären?**

Ich hatte in meiner gesamten beruflichen Karriere nie eine Situation, in der ich mich aufgrund meines „Frau-Seins“ benachteiligt oder bevorzugt gefühlt hätte. Mir war es immer sehr wichtig, dass ich mich über meinen Charakter, meine Qualifikationen und meine Leistungen auszeichne. Das ist mir bei meiner Tätigkeit in der damals von Männern dominierten Welt der Banken ebenso gelungen wie später als selbstständige Immobilien-Maklerin.

■ **Wie stehen Sie zur Quotenregelung generell und zu der immer wieder aufflammenden Diskussion, den Frauenanteil in den Führungsetagen, zumindest der börsennotierten Unternehmen, gesetzlich zu verankern?**

Ich bin mir nicht hundertprozentig sicher, ob eine gesetzliche Quotenregelung der richtige Weg ist, um Frauen in der Arbeitswelt den Stellenwert einzuräumen, der ihnen eigentlich zusteht. Viel eher bedarf es einer globalen gesellschaftlichen Bewusstseinsänderung, um die Arbeitskraft von Frauen und Männern als gleichwertig zu betrachten. Für die Eignung einer Person, unabhängig vom Geschlecht, sollten ausschließlich Qualifikation und Leistung zu Grunde gelegt werden. Es ist wichtig für Unternehmen, die für eine Position am

besten geeignete Person auszuwählen. Das Geschlecht ist in diesem Fall irrelevant. Eine leistungsgerechte, geschlechtsunabhängige Entlohnung erachte ich dabei als selbstverständlich.

■ **Überspitzt formuliert: „Frauen sollen Kinder, Haushalt, Karriere und Ehemann unter einen Hut bringen.“ Männern wird eine solche Vielzahl an „Berufungen“ (noch) nicht abverlangt. Wie stehen Sie zu diesem traditionellen Frauenbild?**

Gott sei Dank leben wir in einer Zeit, wo wir nicht mehr in so strenge Rollenmuster gedrängt werden, wie es vielleicht noch vor 30 Jahren der Fall war. Damit Partnerschaft oder Familienverbund gut funktionieren, müssen jedoch alle Beteiligten mit der Aufgabenverteilung einverstanden sein. Dabei gibt es meiner Meinung nach keine Standardlösung, das ist eine komplett individuelle Geschichte, die jeder für sich selbst entscheiden muss.

■ **Seit April beschreiten Sie mit dem Edelableger Finest Homes am Residenzplatz neue Wege. Einzigartig für die Stadt Salzburg. Jetzt folgt eine Phase der Konsolidierung. Mit welchem nächsten Coup ist zu rechnen?**

Mit Team Rauscher Immobilien ist es uns gelungen, ein erfolgreiches, dynamisches Unternehmen am Salzburger Immobilienmarkt zu positionieren. Dasselbe möchten wir mit unserem Schwesterunternehmen „Finest Homes“ schaffen, wobei wir bei Finest Homes den Begriff Luxus neu definieren. Luxus ist für uns Lifestyle, der von unseren Kunden

ganz individuell gesehen wird. Daher bieten wir Lifestyle in den unterschiedlichsten Lebenswelten in Salzburg an: in der Stadt, am See und in den Bergen. Nach der arbeitsintensiven und spannenden Aufbauphase 2010/2011 steht das Jahr 2012 bei Finest Homes im Zeichen der Konsolidierung und Stärkung der neuen Marke. Als erfolgreiche Unternehmerin bin ich aber auch gleichzeitig Visionärin und lebe ständig am Puls der Zeit. Meine Aufgabe als Geschäftsführerin ist es, stets nach vorne zu sehen und immer zwei Schritte voraus zu sein. Über zukünftige Projekte sprechen wir erst, wenn diese ausgereift und marktreif sind. Aber: Stillstand ist Rückschritt, und das wird es unter meiner Geschäftsführung nicht geben.

■ **Teure Immobilien sind nicht immer Luxusimmobilien. Wie definieren Sie diesen Begriff. Ab wann kann man zu Recht von Luxus sprechen?**

Grundsätzlich ist Luxus etwas sehr Individuelles und bedeutet für jeden unserer Kunden etwas anderes. In der Stadt Salzburg beginnt Luxus definitiv mit der Lage der Immobilie. Es gibt wenig freie Grundstücke, daher ist es bereits Luxus, ein kleines Stück Salzburg zu besitzen, etwa in Aigen, Morzg oder Thumegg. Das Leben in der Stadt mit einer Topinfrastruktur und gleichzeitig in Grün-Ruhe Lage hat für viele unserer Kunden absolute Priorität. Neben der Lage sind Faktoren wie Panorama-Aussicht, Uneinsehbarkeit und die damit einhergehende Privatsphäre ebenso wichtig wie ein Gefühl von Großzügigkeit und Weite sowie eine hochwertige und moderne Ausstattung. <